

# Wir alle sind untrennbar miteinander verbunden

BEYOND – das neue Album-Projekt mit Tina Turner

Viola Losemann für humannews

Berlin ([humanews](#)) – „What's love got to do with it?“, fragt Tina Turner in Anlehnung an ihren Welthit auf dem Album BEYOND, das gerade bei Universal Music Classics & Jazz erschienen ist. Diesmal gibt die Rocklegende allerdings völlig neue Antworten preis, und das nicht singenderweise. Tina Turner spricht. Die Antworten sind so tief wie ihre Stimme selbst: „Love heals - Liebe heilt, Love empowers - Liebe ermächtigt uns, Love renews us - Liebe erneuert uns, und bringt uns näher zu Gott.“

Gemeinsam mit der Christin Regula Curti und der tibetischen Buddhistin Dechen Shak-Dagsay hat die den Buddhismus Nichiren Daishonins praktizierende Tina Turner einen musikalischen Brückenschlag gewagt. Die Texte sind die Essenz aus Recherchen, die sie selbst vorgenommen hat. Dafür traf sie den Arzt Deepak Chopra, der auch Autor zahlreicher spiritueller Bücher ist. „Als Regula sich an mich wandte, war ich hochofrenet, sicherlich auch, weil es sich um ein spirituelles Vorhaben handelte und mir schon lange daran gelegen war, mich an so etwas zu beteiligen. Als ich die Musik hörte, merkte ich, dass es sich hier um ein Projekt handelt, das dir hilft, zu einer Ebene in dir vorzudringen, in der du das Negative in deinem Leben hinter dir lassen kannst, um mit einer positiven Einstellung und einem guten Gefühl in die Zukunft zu blicken“, sagt Tina Turner.

## Eine für alle, alle für eine

Dieses Anliegen teilt sie in vielerlei Hinsicht mit der zweiten im Bunde, Dechen Shak-Dagsay, die gemeinsam mit ihren Eltern im Jahr 1959 aus Tibet flüchtete und in der Schweiz ein neues Zuhause fand. „Ich liebte es, wenn zuhause die Räucherstäbchen brannten und meine Großeltern und Eltern die Mantras rezitierten“, sagt sie. Dass sie und die Familie das Trauma der Flucht überwinden konnten, verdanke sie ihrem Glauben, den ihr die Eltern vorlebten. Auch ihre Gesangskarriere schreibt sie der Unterstützung ihrer „Amala“ - Mutter - zu. „Sie hatte die Gabe, aus jedem von uns das Beste herauszuholen.“ Dass sie 2003 in der Seeschau, einem Bildungs- und Therapiezentrum in der Schweiz, auf die Musiktherapeutin und Sängerin Regula Curti trifft, sieht sie heute als ein glückliches Zusammentreffen unzähliger spezieller Faktoren und Fügungen. Nach dem ersten gemeinsamen Singen folgen beide einer Einladung des Klosters Einsiedeln, denn die dortigen Benediktiner Mönche bekundeten reges Interesse an den tibetischen Mantras. Regula Curti, die viele Jahre u. a. das „Om mani padme hum“ chantete, sieht sich heute wieder der alten christlichen Tradition und deren Gebeten verpflichtet, die ihren Ursprung in der Gregorianik und vorchristlichen Gesängen haben. Die Einladung ins Kloster Einsiedeln erschien ihr als ungewöhnlich offen. Seitdem sind die beiden Frauen zu einer Reise des interreligiösen Austausches aufgebrochen, jede in ihrer Sprache und Kultur. Dabei erobern sie immer wieder musikalisches Neuland, in dem interessante Harmonien und Disharmonien entstehen. So wie im Leben selbst. „Das ist ein tiefes spirituelles Erlebnis, welches uns die Kraft gab, BEYOND zu realisieren“, erzählt Regula Curti.

## Toleranz und Verständnis: eine Anweisung aus höchster Instanz

Als Schirmherrn konnten beide seine Heiligkeit den Dalai Lama und den Abt Martin Werlen gewinnen, die sie daran erinnerten, ihren jeweiligen Wurzeln treu zu bleiben, sich gegenseitig zu inspirieren und kennen zu lernen. „Eine Pflanze muss die richtige Erde haben und die ihr entsprechenden klimatischen Bedingungen, sonst wächst sie nicht. Man kann eine Pfingstrose nicht einfach in der Wüste ansiedeln“, beschreibt Regula Curti dieses Anliegen.

Die heilende und gesundheitsfördernde Kraft des Singens hat bereits die Schutzheilige Hildegard von Bingen vor Hunderten von Jahren entdeckt: „Wenn wir Singen, suchen wir nach unserem ganz heilen, urlebendigen Selbst“. Die drei Frauen glauben daran, dass jeder Mensch eine tägliche Disziplin braucht, um sich von seiner Anhaftung an sein Ego zu befreien, um sich dann mit Achtsamkeit, Verantwortungsgefühl für andere Menschen und zum Schutz unseres Planeten einzusetzen. Jede von ihnen setzt diese Praxis täglich in ihrem Leben um. Das dokumentiert das Album und macht es so authentisch. Sämtliche Einnahmen der Künstlerinnen fließen zu gleichen Teilen in deren friedensfördernde Projekte, die das Ziel verfolgen, das Verständnis und die Gemeinsamkeiten unter jungen Menschen unterschiedlicher religiöser und kultureller Herkunft zu fördern. BEYOND soll eine universelle Singbewegung von gesungenen Mantras und Gebeten auslösen und eine Universalkette

erhöhter Schwingung um die Welt bilden. Andere Weltreligionen wie der jüdische, muslimische und der hinduistische Glaube sollen hinzukommen. „Das wird eine musikalische Herausforderung. Wenn jedoch jeder von uns tief in seinem Glauben verwurzelt ist, können wir uns alle an den Händen halten und gemeinsam beten. Ohne Angst und Intoleranz. Eine Symphonie von Gebeten aller Weltreligionen. Was für eine Verbindung! Welch eine Kraft!“, stimmen die drei Frauen überein. So wie es der große persische Dichter RUMI einst beschrieb: „Jenseits von richtig und falsch liegt ein Garten, da werde ich dir begegnen“!